Aus dem Staate Nebraska!

Aus den Hallen der Gesetzgebung!

Lincoln, 14. April. — Die Legislatur wird auch noch die ganze nächste Woche in Sitzung sein. Mehrere Senatoren haben erklärt, man würde früher fertig geworden sein, wenn nicht Vizegouverneur Howard darauf bestanden hätte, daß jede vorliegende Bill vollständig zur Verlesung kommen müsse. Das ist ein kleiner Racheakt Howards, der ärgerlich wurde, weil der Senat sich nicht um seinen Rat kümmerte.

Der Gouverneur unterbreitete dem Hause eine Vorlage, wonach ein Staatsverteidigungsrat auf Anraten des Kriegsministers Baker zu schaffen ist, der mit dem Bundesverteidigungsrat bis zum Ende des Krieges Hand in Hand arbeiten soll. Eine solche Vorlage ist Hausrolle Nr. 403, die rasch zur Annahme kommen wird.

Die Arbeiter-Unfallentschädigungsvorlage wurde vom Haus angenommen und liegt dem Gouverneur zur Unterzeichnung vor.

Senator Hagers Vorlage, daß nur alle 10 Jahre in einem County eine Wahl zur Verlegung eines Countysitzes stattfinden soll, wurde angenommen. Das Haus fügte der Bill aber die Bestimmung zu, daß vor der Inkrafttretung dieser Bill in jedem County noch eine solche Wahl stattfinden kann.

Die neue Kapitolsvorlage wurde im Senat mit dem Amendement von McMullen zur Annahme empfohlen. Das Amendement bestimmt, daß Pläne für ein vollständig neues Kapitol gezeichnet werden sollen, und daß der projektierte östliche Flügel nach diesen Plänen errichtet werden soll.

Haus und Senat haben ein Konferenzkomitee ernannt, um über die Saläribill zu beraten. Hausmitglieder: Rieschick, Reifenrath und Peterson. Senatoren: Adams, Wilson von Dodge und Bushee.

Ehren Rekruten.

Tekamah, 14. April.— 15 jungen Leuten von hier, welche sich bei der Nationalgarde hatten anwerben lassen, wurden, als sie gestern von Blair, wo ihre Kompagnie in Garnison liegt, hier eintrafen, am Bahnhof von fast der ganzen Bürgerschaft, die patriotischen Vereine und Schulkinder an der Spitze, in Empfang genommen und mit einer Musikkapelle voran im Triumph durch die Stadt geleitet. Abends gab es ihnen zu Ehren ein Bankett.

Lokomotivführer trifft keine Schuld.

Gibbon, 14. April. — Bei der Untersuchung des Leichenbeschauers über den Automobilunfall, bei welchem 5 Damen von hier ums Leben kamen, hat sich herausgestellt, daß die Verunglückten selbst an dem Unfall die Schuld trugen, und daß der Lokomotivführer des Zuges, welcher in das Auto hineinfuhr, für das Unglück absolut nicht verantwortlich ist.

Winterweizen steht schlecht.

Beatrice, 14. April. — Eine Gesellschaft hiesiger Geschäftsleute, welche per Automobil nach Marysville, Kans. und zurück gefahren waren, haben auf der Fahrt den Stand des Winterweizens genau geprüft und sind zu der Ueberzeugung gekommen, daß auf dieser Strecke die Ernte höchstens zehn Prozent aufweisen wird.

Chas. Wooster geht's besser.

Silver Creek, 14. April. — Das Befinden unseres Staatsrepräsentanten Charles Wooster, des „Weisen von Silver Creek", der an Lungenentzündung erkrankt ist, hat sich soweit gebessert, daß man seine völlige Wiederherstellung erwartet.

Verteidigungs-Zonen geschaffen!

Washington, 14. April. — Auf Veranlassung des Präsidenten hat man um die Haupthäfen der Küste des Atlantischen Ozeans Verteidigungszonen geschaffen, um gegen Ueberfälle feindlicher Tauchboote geschützt zu sein. Alle Schiffe, welche diese Häfen anlaufen, können dies nur zu gewissen Tageszeiten tun und nicht eher, als bis deren Identität festgestellt ist.

Zwei verheimlichte Versenkungen!

New York, 14. April. — Berichte von der Versenkung des dänischen Dampfers „Daisy" und des englischen Schoners „Greenwood" im Mittelmeer, welche bisher nicht von der britischen Admiralität bekannt gegeben worden waren, wurden heute durch auf einem spanischen Dampfer hier angelangte Ueberlebende der beiden Fahrzeuge gemeldet.

Dieselben weigerten sich jedoch, auf höheren Befehl handelnd, nähere Einzelheiten über die Versenkungen anzugeben.

Die „Daisy" war, wie die Schiffslisten ergeben, 1,227 Tonnen groß und im Jahre 1907 vom Stapel gelaufen, während der „Greenwood" nur ein kleineres Segelschiff war.

Aus Council Bluffs.

Wollen Bürger werden.

In dieser schweren Zeit des Krieges, sind die Deutschen nicht auf Rosen gebettet. Eine Gefahr, die von wenigen Deutschen in diesem Lande bis jetzt beachtet wurde, liegt in der Schwierigkeit, gegenwärtig das Bürgerrecht zu erlangen. Gerichtsklerk Tollinger erhielt dieser Tage ein Zirkular Schreiben vom Naturalisations-Bureau in Washington, in welchem darauf hingewiesen wird, daß infolge des Kriegszustandes ein Deutscher das amerikanische Bürgerrecht nicht erlangen könne. Solche, die die ersten Papiere schon vor Ausbruch des Krieges erlangt haben, können zwar das volle Bürgerrecht erlangen, doch dürfe denselben der Bürgerschein erst nach Friedensschluß zugestellt werden.

Checkfälscher an der Arbeit.

Ein unbekannter Künstler im Check fälschen, war diese Woche wieder einmal mit Erfolg in Co. Bluffs tätig. Er kaufte in Handschus Eisenwaren Laden eine Quantität Waren für $11.45 und gab in Zahlung einen fein aussehenden Check im Betrage von $14.95. Der Mann verschwand mit der Ware und auch mit den $3.45, die er auf das Papier zurück erhielt. Trotz aller Beschreibung fand man denselben nicht mehr.

Spielte den Luftfahrer.

J. L. Zander, ein Farmer von Malvern, fuhr am Freitag in Co. Bluffs in seinem Automobil spazieren. Er fuhr dabei schneller, als das Gesetz es erlaubte und wurde als Luftfahrer von der Polizei ins Schlepptau genommen und dem Polizeirichter vorgeführt, der nach Anhören des Tatbestandes den übermütigen Mann zur Zahlung einer Geldstrafe im Betrage von $2.50 bestrafte. Zander konnte seinem Schöpfer danken, daß er so milde behandelt wurde.

Vorträge über Gartenbau.

Professor J. C. Cunningham von Ames, hielt am Dienstag einen Vortrag über Gartenbau. Diese Vorträge wurden von dem Ackerbureau der Handelskammer veranstaltet um Frauen und Kinder über die Vorteile des Gartenbaues aufzuklären und in Anbetracht der hohen Preise aller Gemüse den Anbau derselben zu fördern.

Jedermann hat wohl die Glocke und das Glockenspiel vor Joe Smiths Kleiderladen gesehen und auch des öfteren gehört, die jede Viertelstunde im Dreiklang anschlug. Beim Neubau des bekannten Hauses, mußte die Glocke entfernt und in einem Lagerraum untergebracht. Am Samstag wurde die Entdeckung gemacht, daß die Glocke gestohlen war. Dieselbe enthielt zirka $100 in Kupfer und Messing.

Deutsche Industrielle hinter Regierung!

Deren Feldgeschrei muß auch ferner „Sieg oder Tod in Ehren!" lauten.

Amsterdam, über London, 14. April. — Wie bereits vor einigen Tagen kurz berichtet, hat die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" in Essen an hervorragende deutsche Großindustrielle folgende drei Fragen gerichtet:

1. Ist unbeschränkter Tauchbootkrieg mit einem Krieg mit Amerika zu teuer erkauft? 2. Was werden die wirtschaftlichen Folgen sein? 3. Ist es möglich, Deutschland wirtschaftlich unabhängig von Amerika zu machen?"

Es folgen hiermit die Antworten einiger der Führer der deutschen Industrie:

Rat Dr. Beukenberg von Dortmund beantwortet die erste Frage verneinend und fügt hinzu: „Unser anfänglicher Widerwille gegen die Verwendung unserer Tauchboote war auf die weitestreichende Rücksichtnahme auf Amerika zurückzuführen, das seinerseits aber nie versuchte, uns in der durch Englands Aushungerungsblockade verursachten Not beizustehen. Unser Nachgeben gegenüber Amerikas Forderungen war nicht auf Furcht vor seinen militärischen Hilfsquellen begründet, sondern um Schwierigkeiten beim Wiederaufbau unseres Außenhandels nach dem Kriege zu verhüten. Präsident Wilsons voreingenommene Beurteilung der deutschen Friedensvorschläge zeigte, daß Amerika einen deutschen Sieg nicht wünscht und es vorzieht, britischen Absichten auf eine Zerstückelung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zu helfen. Um eine siegreiche Beendigung des Krieges zu erzwingen, waren wir daher gezwungen, den uneingeschränkten Tauchbootkrieg wieder aufzunehmen."

Betreffs der zweiten Frage hebt Dr. Beukenberg hervor, daß „der amerikanische Export nach Deutschland 2½ Mal größer war, als Deutschlands Export nach Amerika, und sagt dann weiter: „Nach dem Krieg wird Amerika seine deutschen Kunden nicht fallen zu lassen wünschen. Es würde uns ernstlich schädigen, wollte Amerika uns dann eine große Anleihe zur Ueberbrückung unserer Schwierigkeiten verweigern, wir wären in solchem Falle gezwungen, unsere Vorräte zu strecken, obwohl wir schließlich fähig sein werden, selbst wieder eine gesunde Basis zu schaffen. Zur dritten Frage sagte Dr. Beukenberg, Deutschland könne sich nicht gänzlich unabhängig machen, da es Baumwolle und Rohmaterialien brauche, aber auch Amerika baue Baumwolle nicht umsonst und werde seinen alten Kunden willkommen heißen." „Der Tauchbootkrieg bedeutet Sieg, und wenn wir den Frieden diktieren, können wir uns auch diese Garantien verschaffen. Jetzt, da Amerika ein offener Feind, herrscht die Befürchtung nicht mehr vor, daß Deutschland infolge von Erschöpfung einen unwürdigen Frieden schließen muß. Das Feldgeschrei ist jetzt: Sieg oder Tod mit Ehren."

Dr. Haßlacher von den Rheinischen Stahlwerken in Duisburg sagte: „Der rücksichtslose Tauchbootkrieg ist die einzige Art und Weise, den Amerikanern Respekt für Deutschlands politische und volkswirtschaftliche Existenz beizubringen. Frieden wird uns eine schnelle wirtschaftliche Wiedergeburt bringen und uns in den Stand setzen, unseren eigenen Weg in der Welt zu gehen, Amerika zum Trotz."

Geheimrat Kirdoff von der Gelsenkirchen Bergwerks-Aktiengesellschaft sprach sich in ähnlicher Weise aus und fügte hinzu, Amerika werde als offener Feind Deutschlands weniger schaden als vorher. „Rücksichtsloser Tauchbootkrieg ist zu keinem Preise zu teuer erkauft. Die deutsche Regierung hätte das rechtzeitig einsehen und so das nutzlose Opfern vieler deutscher Leben vermeiden sollen."

Rat Springorum von den großen Hoesch Stahl- und Eisengießereien sprach die Ueberzeugung aus, daß später Mittel und Wege gefunden werden würden, um Deutschlands wirtschaftliche Stellung gegen Amerika zu stärken.

Paul Steller, Generalsekretär des Industrieverbandes von Köln, ist der Ansicht, daß schwierige Zeiten nach dem Krieg, nicht während desselben, kommen werden. Deutsche Fabrikanten hätten große Quantitäten Rohmaterialien in Amerika für Lieferung nach dem Kriege gekauft und schon dafür bezahlt. Er ist aber der Ansicht, daß der Zwang, sich unabhängig zu machen, und einen „geschlossenen Handelsstaat" zu bilden, für die Entwicklung Deutschlands günstig sein wird. Er befürwortet allgemeine Einführung von Substituten für frühere amerikanische Importe und sagt Deutschland, falls es seine technische Produktion intensiver gestaltet, eine glorreiche Zukunft voraus.

Um eine Erkältung an einem Tage zu kurieren, nehme man „Laxative Bromo Quinine". Es gibt nur ein „Bromo Quinine". Die Unterschrift von E. W. Grove auf jeder Schachtel. 25c.

Hollands Lage wird immer schwieriger!

Im Haag, 14. April, über London. — Ministerpräsident van der Linden erklärte im Verlaufe seiner Rede, die er im Oberhause hielt:

„Je länger der Krieg dauert, um so schwieriger gestaltet sich die Lage, während gleichzeitig die Grenzen des Völkerrechts immer enger gezogen werden. Wir leiden unter dem Tauchbootkrieg und unter der Blockadepolitik gleich schwer, lassen uns aber trotzdem nicht von unserer Politik der strengsten Neutralität abbringen und bleiben stets bereit, unseren Boden gegen Jedermann, der ihn angreifen sollte, zu verteidigen. Die kriegführenden Mächte fügen uns Schaden zu durch die Art ihrer Kriegführung, und unsere Neutralität schädigt ihre Interessen.

Holland gewährt keiner der kriegführenden Mächtegruppen Vergünstigungen, sondern tut nur, was es für recht hält.

Wir sind immer einsamer geworden und haben uns die Liebe keiner dieser Gruppen erworben. Aber unter allen Umständen werden wir uns ihre Achtung erhalten."

Blutige Familientragödie.

Des Moines, Ia., 14. April. — Der 23 Jahre alte Beryl King erschoß und tötete gestern seine erst 17-jährige junge Frau und jagte sich dann selbst eine Kugel in den Kopf. Das junge Paar hatte sich vor zwei Wochen nach nur 5-monatlicher Ehe getrennt. Die Bluttat fand im Hause der Tante der bedauernswerten jungen Frau statt.

1,400 Flottenrekruten in 3 Tagen.

Chicago, Ill., 14. April.—In den letzten drei Tagen sind in der Ausbildungsstation für Seeleute der Kriegsflotte in Lake Bluff 1,400 Rekruten eingetroffen. 1.000 Mann, welche ihre Ausbildung erhalten, sind gestern per Bahn nach dem Osten befördert worden.

Feuer in Iowa City.

Iowa City, 13. April. — Die Beckman Garage wurde heute ein Raub der Flammen. 16 Automobile verbrannten vollständig und 10 wurden beschädigt. Der angerichtete Schaden beträgt etwa $25,000.

Gibt $2,500,000 zur Kriegsanleihe.

Rochester, N. Y., 14. April. — George Eastman, das Haupt der Eastman Kodak Co., hat gestern seine Bereitschaft angekündigt, von der beabsichtigten Regierungsanleihe von $5,000,000,000 selbst $2,500,000 zu übernehmen.

Allerlei Geschichten aus Rom und Amsterdam!

Rom, 14. April. — Züricher Depeschen zufolge hat die „Schwäbische Tagwacht", das Organ der württembergischen Sozialisten, das „enorme Uebergewicht der Alliierten" zugegeben, gleichzeitig erklärend, daß ein deutscher Sieg jetzt unmöglich sei.

Amsterdam, 14. April. — Der Berliner „Vorwärts", Organ der deutschen Sozialisten, sagte gestern, daß ein Friede zwischen Deutschland und Rußland nur auf die von der neuen russischen Regierung angegebene Basis hergestellt werden könne.

Ferner soll dieselbe Zeitung gesagt haben: „Die deutsche Regierung muß den Mut haben, dem deutschen Volke die vollständige Wahrheit über die Lage der Dinge mitzuteilen, und diese ist, daß es unmöglich ist, einer Welt von Feinden den Frieden zu diktieren."

Tanzbekanntschaften.

Ein Automobil, in welchem sich zwei junge Leute und drei Mädchen befanden, fuhr Donnerstag abends spät, Ecke 38. und Dewy Str., gegen den Kraftwagen von Dr. D. A. Foote, 502 südl. 40. Str., der auf die Straße geschleudert wurde und schmerzhafte Verletzungen davontrug. Die beiden jungen Leute ergriffen die Flucht, doch die mit ihnen befindlichen drei Grazien wurden in Haft genommen. Es waren Mabel Anderson, Marie Oleson und Henrietta Morgan aus Süd Omaha. Das Auto erwies sich als gestohlen und als das Eigentum von W. O. Rice von der Wellington Inn. Die Mädchen sagten, daß sie ihre Begleiter nicht näher kannten, sondern sie nur mehrmals auf Tanzböden getroffen hätten.

Ruft Web. 392 für Carey.
Abonniert auf die Tägliche Tribüne.

Deutsches Haus

Offizielle Ankündigung

Sonntag, den 15. April 1917

GROSSER BALL

...des...

Omaha Plattdeutschen Vereins

Telephon Douglas 292 Etablirt 1877

Ed. Maurer's Restaurant

1306-1308 Farnam Straße

Cafe für Damen in Verbindung

Importirte u. einheimische Biere u. Weine

Vergeßt bei Einkäufen nicht, daß jede Unterstützung der deutschen Zeitung auch eine Kräftigung des Deutschthums ist!

Das erste Nießen ist ein Warnungssignal. Schützt Euch mit—

HILL'S CASCARA QUININE BROMIDE

das alte Familienhilfsmittel—in Pillenform—sicher, wirksam, leicht zu nehmen. Kein Betäubungsmittel—keine üblen Nachwehen. Heilt Erkältung in 24 Stunden—Grippe in 3 Tagen. Geld zurück, wenn nicht so. Kauft das echte mit dem roten Schachteldeckel und Herrn Hills Bild darauf—25c. In jeder Apotheke.

ED. THIEL

Moderner Kundenschneider

Elegante Herrengarderobe nach Maß gemacht zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantiert.

719 südliche 16. Straße, Omaha.

Der Farmer ist heutzutage der unabhängigste Mann!

Die hohen Kosten des Lebensunterhaltes verursachen ihm keine Sorgen. Machen Sie Ihnen Sorgen?

Beachtet die „Farmland zu verkaufen" Anzeigen auf Seite 6 dieser Ausgabe. Die bedeutet vielleicht den ersten Schritt zu Ihrer Zufriedenheit und Lebensannehmlichkeit.

Willys-Overland Motor Cars

Unser Stammbaum!

Big Four $850

Light Six $985

Overland

TRADE MARK REG.

Diese Preise treten am 1. April in Kraft:

Light Fours
Touring $695
Roadster $680
Country Club $795

Big Fours
Touring $850
Roadster $835
Coupe $1250
Sedan $1450

Light Sixes
Touring $985
Roadster $970
Coupe $1385
Sedan $1585

Willys-Six
Touring $1425

Willys-Knights
Four Touring $1395
Four Coupe $1650
Four Sedan $1950
Four Limousine $1950
Eight Touring $1950

Preiserhöhung der Big Four und Light Six Modelle am 1. Mai—verschoben bis zu diesem Datum, da die in April-Zeitschriften erscheinenden Anzeigen nicht mehr geändert werden konnten.

Alle Preise f. o. b. Toledo. Können ohne Benachrichtigung geändert werden. „Made in U. S. A."

Nach neun Jahre langer ununterbrochener Entwickelung, Verbesserung und Verfeinerung!

Jedes Jahr eine bessere Car und ein besserer Wert!

Jetzt über dreihundert tausend im Gebrauch!

Das ist die Geschichte der Car, die Overland gebaut, weil sie die Integrität des Wertes repräsentiert.

Und so ständig diese Car ihre originelle Integrität ihres Wertes repräsentiert hat, so hat Willys-Overland Company die Integrität des Wertes durch die Bedienung aufrecht erhalten.

Die Overland Big Four dieser Saison und ihre Zwillingscar—ausgenommen des Motors—die Overland Light Six, sind die direkten Resultate dieser Entwickelung.

Mehr als hunderttausend Eigentümer und mehr als tausend Wiederverkäufer und Fabrikzweigs-Organisationen haben durch ihre Erfahrung mit diesen Cars und mit ihren vorteilhaften Anregungen zu deren Verbesserung beigetragen.

In ihrer neuen Schönheit, in ihrer Bequemlichkeit beim Fahren, in ihrer bewiesenen Ausdauer und ausgezeichneten mechanischen Bau, in ihren bewährten Reifen, Feuerung und Oel-Ersparnis, ist diese Car des Vertrauens wert, das wir in sie haben, daß sie das Overland Ansehen noch mehr steigern wird.

Die Preise sind $850 für die Big Four, $985 für die Light Six, solange der Vorrat reicht bis zum 1. Mai—nachher $895 und $1025.

WILLYS-OVERLAND, Inc.

Tel. Douglas 3290 2047-49 Farnam Str.

Omaha, Nebraska

The Willys-Overland Company, Toledo, Ohio
Manufacturers of Willys-Knight and Overland Automobiles and Light Commercial Cars